

Unsere Seelen bei Nacht

VON DORIS NIEDERER,
BIBLIOTHEK OTTENBACH



Doris Niederer.
(Bilder zvg.)

«Nein, kein Sex!», stellt Addie klar, als sie ihrem ebenfalls verwitweten Nachbarn Louis einen sonderbaren Vorschlag unterbreitet. Sie bittet ihn, gelegentlich bei ihr im Bett die Nacht zu verbringen. Es gemütlich und warm zu haben. Einfach die Nacht zu überstehen. Nur im Dunkeln nebeneinander zu liegen und miteinander zu plaudern. Sie schlafe so schlecht, seit die eine Betthälfte leer sei. Und so macht sich Louis eines Abends etwas nervös mit einer kleinen Papiertüte, in der sich seine Zahnbürste und der Pyjama befinden, zur Hintertür von Addie auf. Schliesslich sollen die Nachbarn von den nächtlichen Besuchen nichts bemerken. Mit jedem Gespräch tauchen sie tiefer in das Leben des Anderen ein. Sie erfahren von Brüchen, kleinen und grossen Katastrophen, Leidenschaft und Längeweile, erfüllten und unerfüllten Träumen und von glücklichen wie auch traurigen Tagen. Sie staunen, wie die Wahrheit aussieht und vom Bild abweicht, welches sie oberflächlich voneinander hatten. Mit zunehmender Vertrautheit keimt schliesslich auch die Liebe auf und sie verbringen vermehrt auch die Tage miteinander.

Da Addies Sohn und seine Frau Eheprobleme haben, zieht der sechsjährige Enkel für einige Zeit bei seiner Grandma ein. Die ersten Befürchtungen, dass sich Addie und Louis nun nicht mehr sehen können, treffen nicht ein. Sie tasten sich langsam an den Umgang zu dritt heran und unternehmen viel gemeinsam. Louis unterstützt Addie, wo er nur kann und legt sich sogar einen Hund zu, damit ihr Enkel wieder lachen kann. Auch wenn Addie sich von Anfang an vorgenommen hat, nichts darauf zu geben, was andere über sie denken, so merkt sie doch bald, dass dies nicht ganz so einfach ist. Das Dorfgeschwätz erreicht letztlich ihren Sohn. Regelrecht schockiert über diese unübliche Liaison verbietet dieser seiner Mutter den Umgang mit Louis und droht sogar mit dem Entzug des Enkels. Schlussendlich muss Addie sich entscheiden...



Kent Haruf *Unsere Seelen bei Nacht*

«Unsere Seelen bei Nacht» von Kent Haruf. Diogenes Verlag, Zürich 2017. ISBN / EAN 978-3-257-06986-0.

Buch über die Liebe, das Alter und die Einsamkeit

Bereits auf den ersten Seiten des Romans spricht der Autor das Hauptthema an: die Einsamkeit im Alter. Er lässt zwei ältere Menschen aufeinandertreffen, die ihr Leben eigentlich gelebt haben und sich trotzdem noch einmal auf etwas Neues einlassen – auf das Leben des anderen, die Ängste und Träume, Höhen und Tiefen. Es handelt sich um ein feinfühliges, tiefgründiges, leises, aber sehr einnehmendes Buch über die Liebe und das Alter, ein Rückblick auf Erfahrungen und Fehler, überhaupt darauf, was Beziehungen ausmacht. Aber auch darüber, wie das Umfeld, Nachbarn, Kinder und Freunde uns täglich beeinflussen. Wie weit lassen wir uns in unsere Entscheidungen reinreden, was ist uns wichtig und wofür kämpfen wir?

Kent Haruf hat seine Erzählung in einen schlichten Rahmen gepackt. Das Büchlein lässt sich in wenigen Stunden lesen. Der Erzählstil scheint kühl und rational. Obwohl nichts Aufsehen erregendes geschieht, taucht man rasch in das Buch ein. Es regt zum Denken an und lässt die Lesenden nicht kalt.

«Unsere Seelen bei Nacht» ist Kent Harufs letzter Roman und erschien in den USA kurz nach seinem Tod. Dieses Jahr wurde das Buch mit Jane Fonda und Robert Redford in den Hauptrollen verfilmt («Our Souls at Night»).